

WUCHERUNGEN DER RACHENMANDELN BEI KINDERN

Die **Vergrößerung des lymphatischen Gewebes im Nasenrachen**, das umgangssprachlich auch **Polyphen genannt** wird, macht bei einem Drittel aller Kinder zwischen 3 und 6 Jahren deutliche Probleme. Es befindet sich oberhalb und knapp hinter dem Gaumenzäpfchen. Dieses Gewebe ist notwendig und ist gleichartig wie das Mandelgewebe (Tonsillengewebe). Hier bilden sich Abwehrzellen, die in die Blutgefäße der Schleimhaut einwandern, um dort bei Bedarf eindringende schädliche Keime direkt am Ort des Eindringens unschädlich zu machen. Das Gewebe ist also „die Zentrale der Feuerwehr“.

Die Abwehr ist bei Kindern noch nicht so geübt wie bei Erwachsenen. Infekte kommen daher oft zum Ausbruch. Es brennt also häufiger, die Feuerwehr muss oft ausrücken, es braucht viel Personal – die Zentrale wächst und wächst..... Dieses Bild lässt uns verstehen, warum die Rachenmandeln bei Kindern oft übergroß und durch die Größe behindernd werden.

Der obere Rachenbereich ist der Weg für die Nasenatmung und den Abfluss des Nasenschleimes. An den Wucherungen bleibt Schleim hängen wie an einem Staudamm. Die vorbeiströmende Luft findet keinen Platz, die Nasenatmung ist also behindert. Die betroffenen Kinder müssen ständig durch den offenen Mund atmen, weil über die Nase „nichts mehr geht“

Der angesammelte Schleim tropft regelmäßig unkontrolliert in die Luftröhre! **Schleimhusten** ist die Folge. Es scheint, als hätten die Kinder eine chronische Bronchitis – in Wahrheit ist es eher ein Reflexhusten, der den Schleim wieder aus den Luftwegen herauswirft – ähnlich dem Hustenreflex, der beim Einatmen von Brotkrümeln entsteht.

Die Rachenmandeln und der dort angesammelte Schleim haben auch Auswirkungen auf das **Hörvermögen** der betroffenen Kinder! Der Luftweg zu den Mittelohren rechts und links beginnt genau in dieser Region. Wenn nun Schleim den Luftweg blockiert, entsteht im Mittelohr Unterdruck und auch hier **Sekretbildung in der Paukenhöhle**, die das Hörvermögen deutlich vermindern. Die Schallübertragung ist ungenügend und behindert das Wortverstehen der Kinder!

Bis zum sechsten Lebensjahr bilden Kinder ihren Grundwortschatz aus, - in dieser Zeit lernen sie ganz besonders viele neue Begriffe und Satzkonstruktionen. Wenn Kinder in dieser wichtigen Phase in ihrem Hörvermögen beeinträchtigt sind, kann es im schlimmsten Fall sogar zu Sprachentwicklungsverzögerungen kommen!

Auch **Verformungen des harten Gaumens** durch andauernde Mundatmung sind ein ernstes Problem, das nach Jahren zu **Zahnfehlstellungen** und damit zur Notwendigkeit von teuren Zahnregulierungen bei den bleibenden Zähnen führt!

Meine fachärztlichen Tipps:

- Ab dem 2. Lebensjahr sollte Ihr Kind in halbjährlichen Abständen vom HNO-Facharzt untersucht werden!
- Hörprüfungen bei Kindern gelingen nach dem 3. Lebensjahr bereits sehr gut!



Dr. Peter Hallmann
Ihr HNO - Facharzt